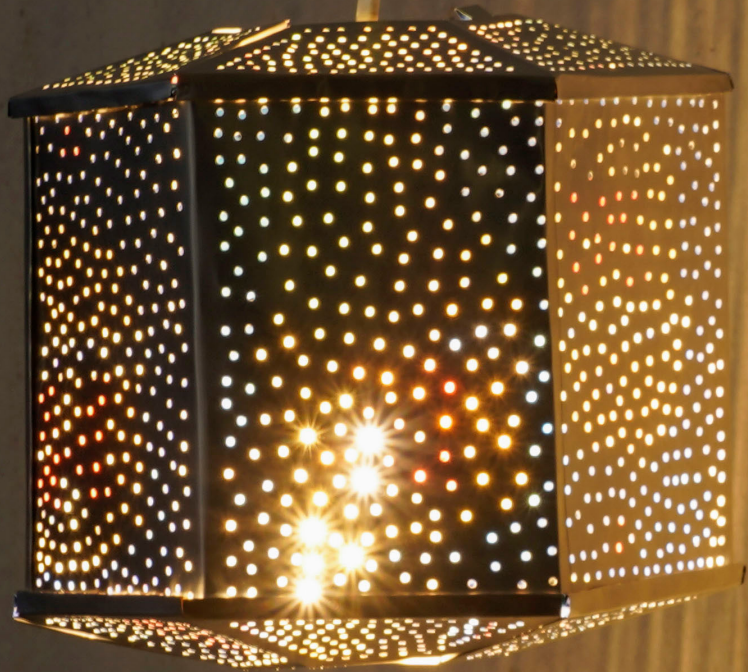


**PORT  
OILIOI**



**Pythagoras**



## «Das warme Licht von «Pythagoras» schimmert durch das Lochmuster. Es scheint, als würden etliche Sterne funkeln – eine Leuchte wie aus 1001 Nacht»

(Luisa Aeberhard, *wohnrevue* 05–20)

### Ausgangslage

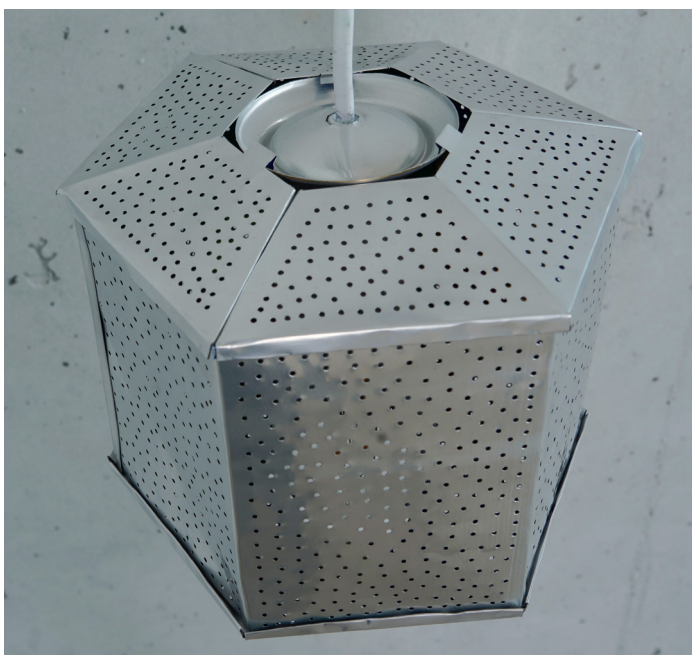
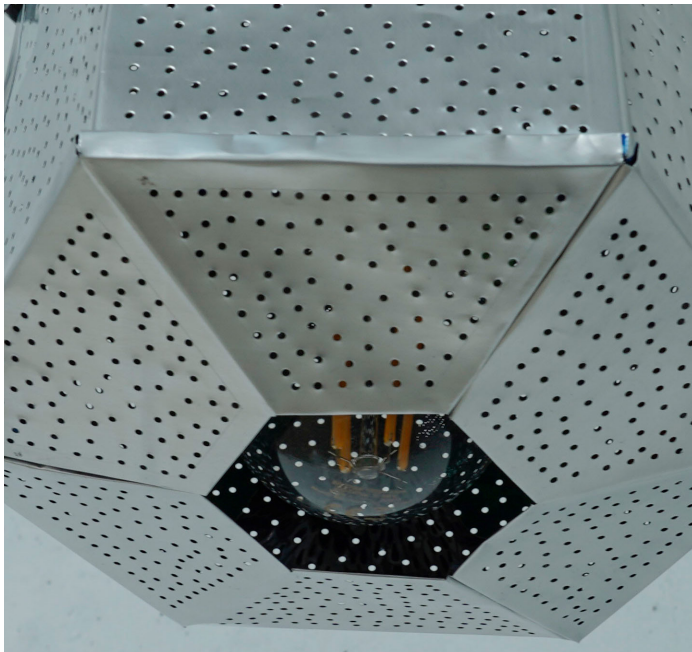
Um dem Designnachwuchs eine Plattform zu bieten, hat die *wohnrevue* die Rubrik «Die zündende Idee» ins Leben gerufen. Mit einer Glühbirne samt Fassung, 3 Meter Kabel und CHF 30 Materialgeld galt es eine Leuchte zu entwerfen. Die Pythagoras hat überzeugt und wurde im Mai 2020 in der Zeitschrift porträtiert.

### Inspiration

Es ist eine Frage der Perspektive, etwas als Abfall oder als Material zu betrachten. In meinem zweiten Heimatland Ägypten ist Abfall mangels gut funktionierender Entsorgungssysteme sichtbarer als in der Schweiz. Ausserdem haben arabische Leuchten mit ihren Lochmustern und Formen ein unverkennbares Design, das mich inspiriert. Aluminiumdosen als hochwertiges Material erinnern mit ihrer metallig-glänzenden Erscheinung an die arabischen Leuchten.

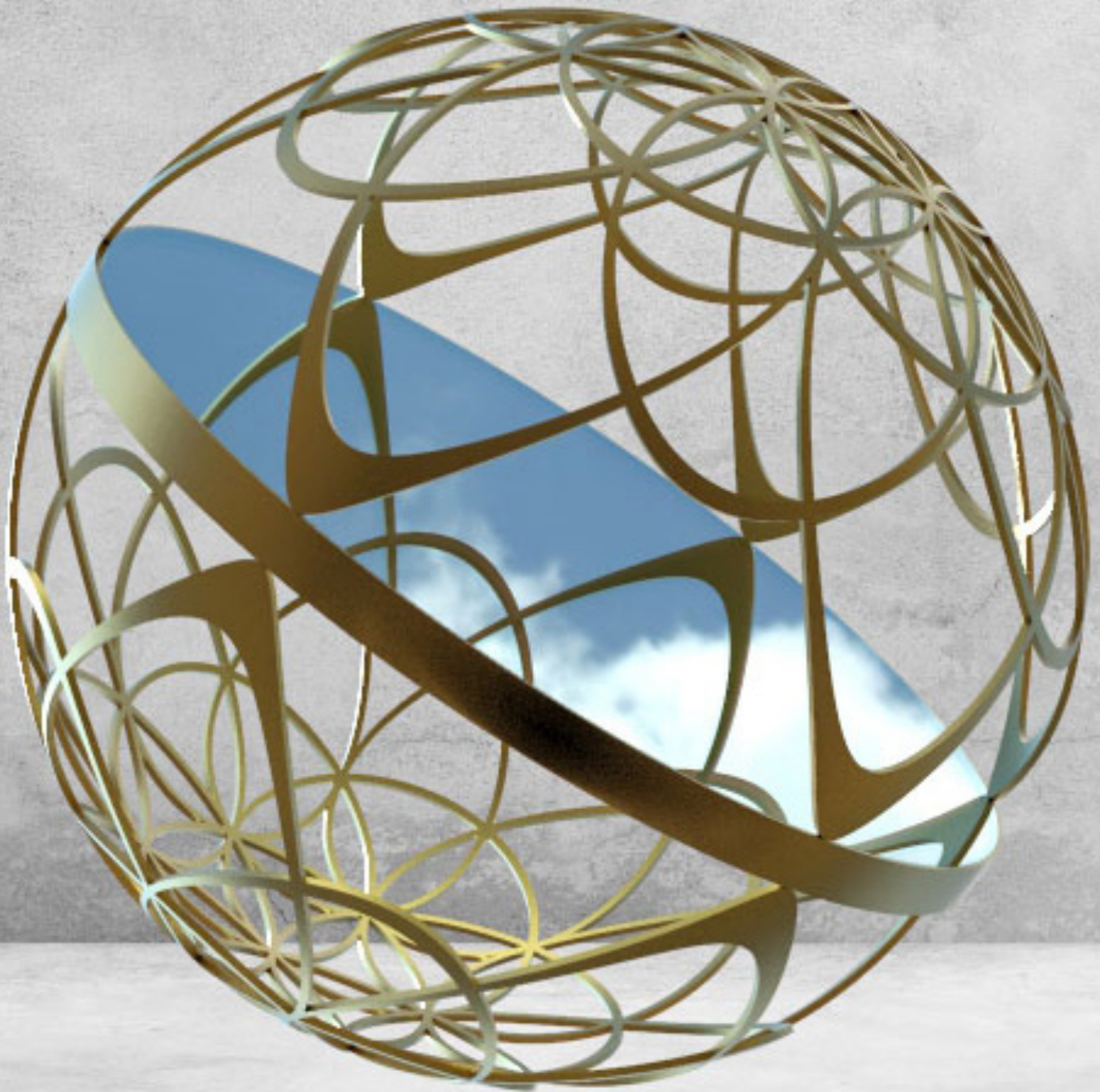
### Prozess

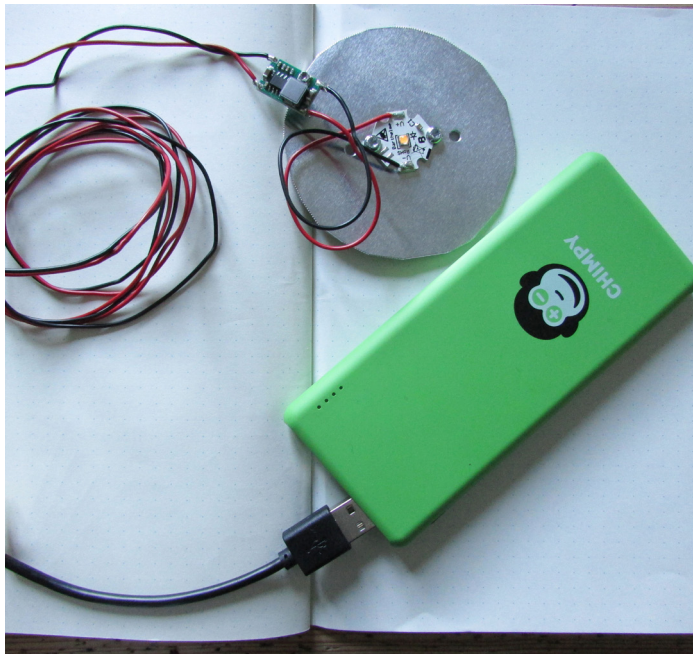
Grundlage ist ein Sixpack leerer Bierdosen, keinerlei weitere Materialien. Die Verbindungen entstehen mittels Faltechnik. Das Ziel war es, dem Abfall eine Wertigkeit zurück zu geben. Die Leuchte besteht aus 10 Teilen: drei mittlere, drei untere, drei obere und ein Verbindungsstück zur Lampe. Um die Neigung des Leuchtdachs sowie -bodens, auszurechnen habe ich den Satz des Pythagoras angewendet. Aus der Formel  $a^2+b^2=c^2$  leitet sich der Name «Pythagoras» ab.



Ein sehr aufwändiger Entwicklungsprozess und stets exaktes Arbeiten war nötig, damit am Ende alles zusammenpasst.

**Powerblank**





# Wie lässt sich eine mittels Powerbank betriebene Leuchte aus einer nachhaltigen Perspektive interpretieren?

## Ausgangslage

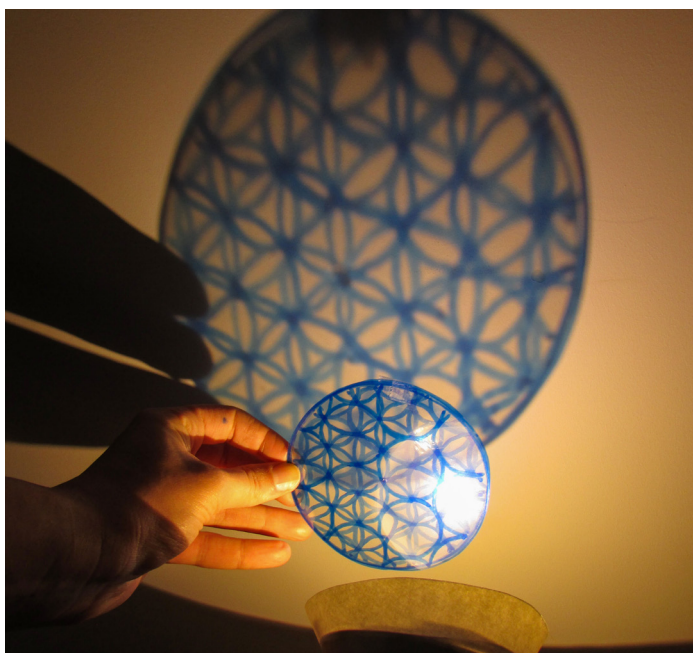
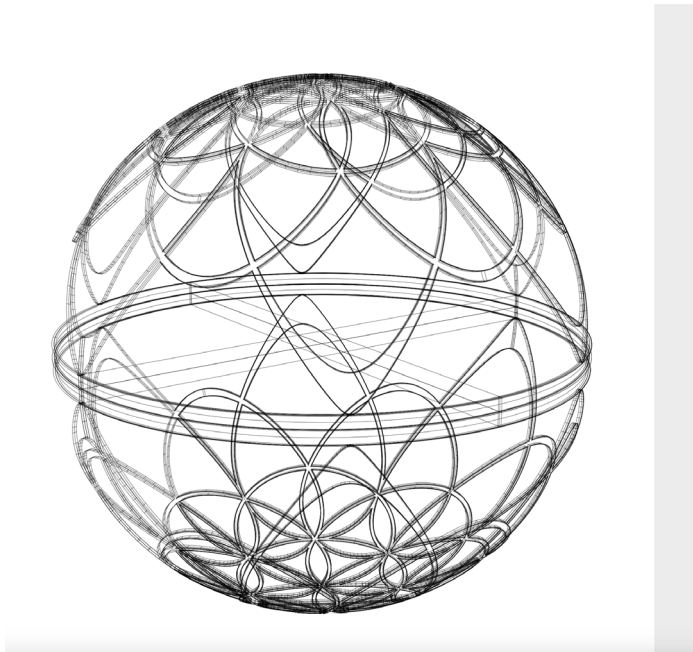
Ausgehend von einer zur Verfügung gestellten LED, Elektronik und einer Powerbank galt es, eine mobile Leuchte zu entwerfen. Die Leuchte soll überall dort ein stimmungsvolles Licht spenden wo kein elektrischer Anschluss vorhanden ist und eine Neuinterpretation von Petroleum- oder Kerzenlicht darstellen.

## Prozess

Verschiedene Versuchsanordnungen führten zum Ziel ein Licht-Schatten-Spiel zu erzeugen, das Gemütlichkeit ausstrahlt. Mit dem Moiré-Effekt experimentierend wurde ein Muster aus Kreisen gefunden, das zum gewünschten Effekt führt. Recherchen zeigen, dass die in spirituellen Kreisen weit verbreitete «Blume des Lebens» eine harmonisierende und energetisierende Wirkung nachgesagt wird. Ausserdem soll sie vor Elektrosmog schützen.

## Interpretation

Eine Powerbank impliziert eine Verfügbarkeit von Elektrizität immer und überall. Das steht gänzlich im Gegensatz zu einem bewussten, nachhaltigen Konsum. Vor dem Hintergrund einer umweltbewussten Haltung im Design war die einzig konsequente Interpretation daher auf die Powerbank zu verzichten und stattdessen eine künstlerisch-kritische Leuchte zu entwickeln, welche ebendiesen Gegensatz thematisiert. Die Visualisierung im CAD zeigt eine metallische Kugel mit einem Spiegel in der Mitte. Damit lässt sich ein Licht-Schattenspiel der «Blume des Lebens» mittels vorhandener Lichtquelle an eine Wand projizieren.

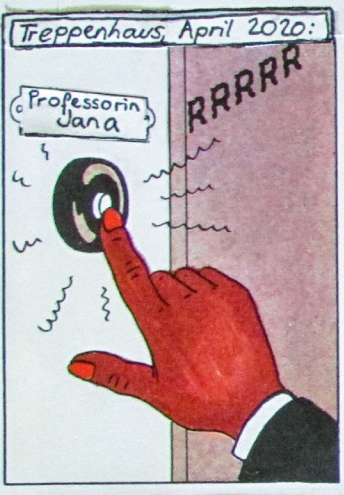


Die «Blume des Lebens» wurde in dreidimensionaler Form neu interpretiert.



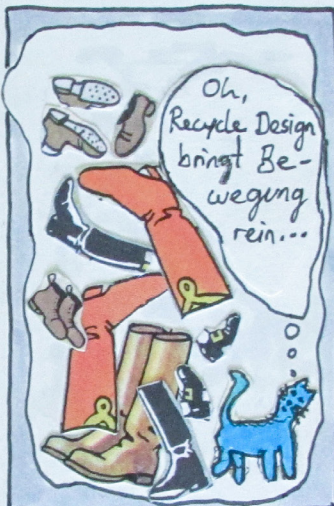
1

# Kosmos Recycle Design



2

3





**Angesichts des Klimawandels gewinnt Design basierend auf gebrauchten Materialien anstelle von Rohstoffen, an Bedeutung. Dementsprechend macht es Sinn, den Fokus für einmal weg vom Produkt hin zur Herstellung zu richten.**

### **Konzeptionell**

Recycling und Upcycling sind zwar nachhaltige Designstrategien, dienen aber auch der Vermarktung von Produkten. Um Orientierung im Nachhaltigkeits-Dschungel zu schaffen, braucht es eine Klärung von Begrifflichkeiten und daraus abgeleitete Gütekriterien. In einem schriftlichen Teil der Arbeit habe ich mich deshalb den verschiedenen Begriffen wie Nachhaltigkeit, Recycling, Upcycling und Recycle Design, angenähert.



### **Praktisch**

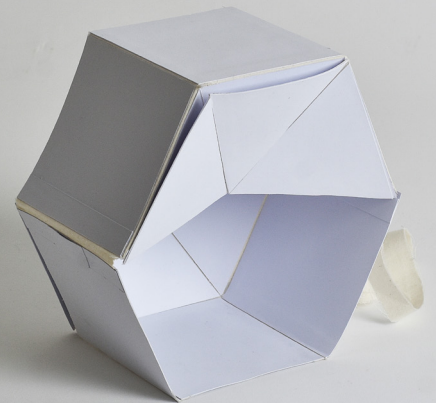
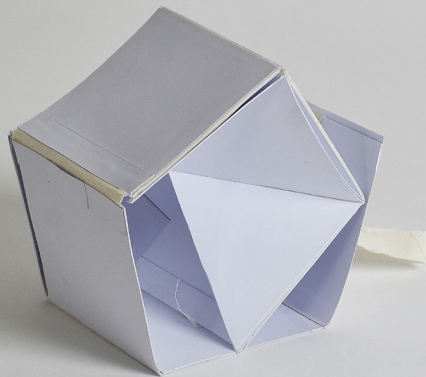
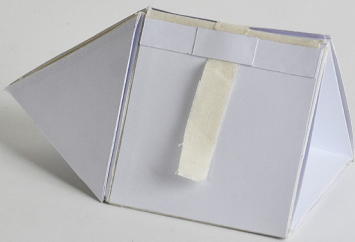
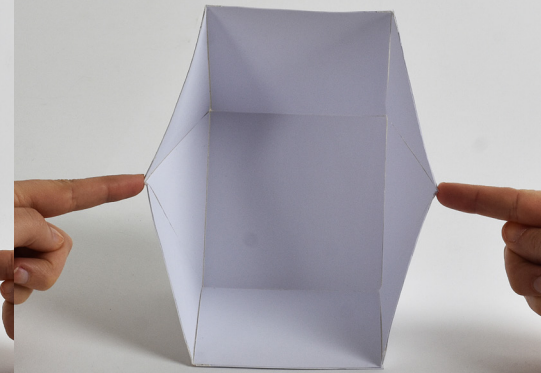
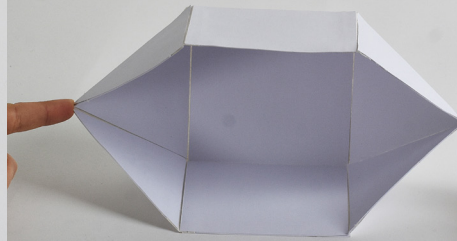
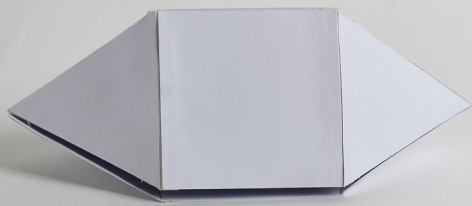
Um den «Kosmos Recycle Design» untersuchen zu können, sollte auch räumlich ein entsprechendes Umfeld geschaffen werden: Dazu habe ich den Autoabstellplatz im Mehrfamilienhaus zu einer Recycle Design Werkstatt umgenutzt. Im Rahmen des interdisziplinären Moduls «refresh, rework, revalue» konnte eine gute Basis geschaffen werden, um die Werkstatt nachhaltig aufzubauen und weiter zu entwickeln.



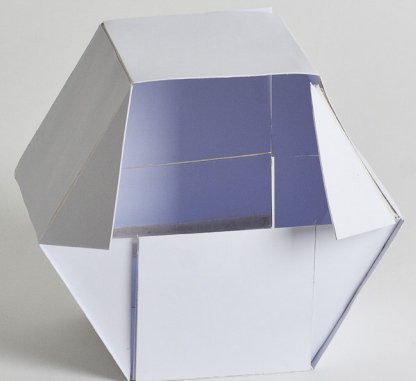
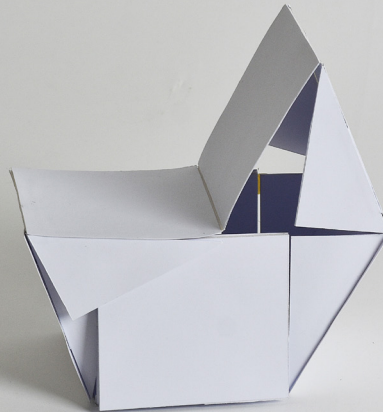
### **Sozial**

Die Arbeit ist nicht bloss sichtbares, materielles Resultat, sondern besteht aus einem ganzheitlichen, organischen Konstrukt, vergleichbar mit einer sozialen Plastik nach Beuys. Aus Respekt vor der Privatsphäre der Nachbarinnen wurden keine persönlichen Gegenstände fotografiert und die Räume im leeren Zustand abgebildet. Um Einblick in den zwischenmenschlichen Prozess zu bieten, habe ich Recycle Design Comics entwickelt.

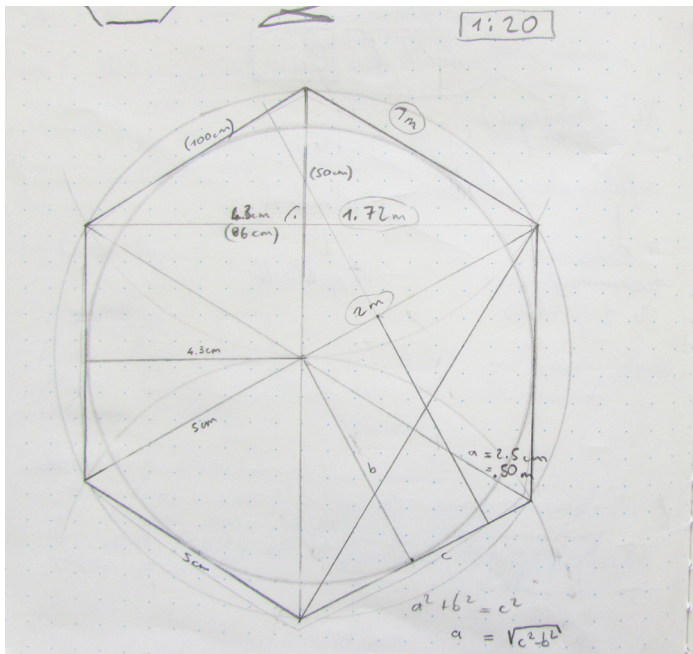
Aufwändiges Putzen, Ausmisten und neu Ordnen hat den Raum sichtlich aufgewertet.



**Mögliche Faltechniken  
für einen mobilen Raum**







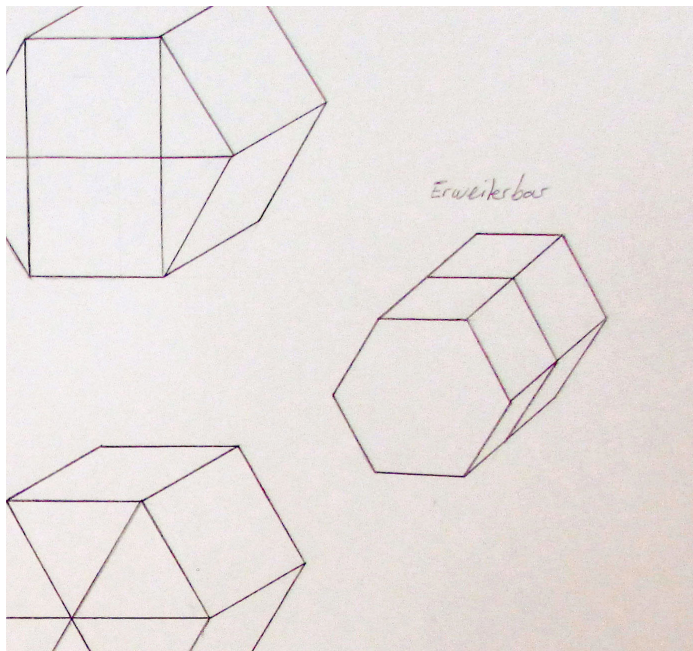
**Aufgeklappt lassen sich zwei einzelne, sechseckige Raumelemente zu einem grösseren, wabenförmigen Wohnraum zusammenfügen.**

### Ausgangslage

Bei der Auseinandersetzung mit dem Thema Raum ging ich der Frage nach, wie zeitgemässes Reisen vor dem Hintergrund der Klimakrise aussehen könnte. Ausgehend von der Vorstellung, sich ohne Fussabdruck fortzubewegen, wurde die Idee eines auffaltbaren Velowohnmobilihängers entwickelt.

### Prozess

Gleich zu Beginn wurde der Fokus bei dieser umfangreichen Idee auf die Faltechnik des mobilen Raumes gelegt. Die Faltelemente verstehen sich als feste Materialien, damit sich der Raum abschliessen lässt. So wird im Vergleich zu herkömmlichen Fahrrad-Zeltferien ein Mehrwert geschaffen: Zusammengelegt lässt sich das Gepäck darin sicher verstauen und im aufgefalteten Zustand ist der Wohnraum abschliessbar. Im Gegensatz zum Zelt wird ausserdem angestrebt, im aufgefalteten Raum nicht nur liegen sondern auch stehen zu können.



### Stand der Arbeit

Zwischenstand sind drei mögliche Faltechniken im Masstab 1:10 mit jeweiligen Vor- und Nachteilen hinsichtlich Aerodynamik und Bedienbarkeit. Zusammen mit der ausführlichen Prozessdokumentation dienen sie als Grundlage, um die Arbeit zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufnehmen und weiterentwickeln zu können.



Die geometrischen Grundfiguren Dreieck und Quadrat lassen komplexe Faltechniken zu.

# Verwesung





**Der Hut als «Wesen» löst sich auf, was übrigbleibt ist das Porzellan, eine Verkörperung der «Spur», die der Hut hinterlassen hat.**

### **Aufgabe**

Für die individuelle Arbeit zum Keramikmodul wurde das Thema «vermodert» festgelegt. Die technische Umsetzung und Wahl des Tons stand uns frei.



### **Idee**

Die im Ton befindlichen organischen Materialien verbrennen im Ofen. Diese Tatsache habe ich als Prozess des «Verwesens» beziehungsweise des «Vermoderns» interpretiert.

Das organische Objekt löst sich beim Verwesen auf. Was bleibt übrig? Gibt es ein «Wesen» das sich festhalten lässt? Ziel dieser Arbeit war es, diesen Prozess des Verwesens zu verkörpern. Die Lebensdauer von Objekten ist ein Thema, das mich im Objekt design auch aus einer nachhaltigen Perspektive beschäftigt.

### **Umsetzung**

Grundlage für das organische Objekt bildet ein Filzhut. Dabei steht der Hut auch symbolisch für das «Wesen». Der Filzhut wurde mit Porzellanmassen eingepinselt, ein mehrschichtiger, langer und geduldspieliger Prozess. Aussen glasiert, wurde das Hutinnere un bearbeitet gelassen, damit die «Spur» des Objekts unverfälscht zu sehen bleibt. Was nach dem Brennvorgang übrigbleibt ist eine im Porzellan verkörperte «Spur», die der Hut hinterlassen hat.



Schicht für Schicht wurde die Porzellanmassen aufgetragen.

**ТЯЛОЧ**

**FOLLIO**